



Lasiocampa populifolia Esp., die Pappelglucke, und ihre Varietät aestiva.

Von Wilh. Kunkel.

Schon als Anfänger im Sammelwesen fand ich zufällig am Stamme von *Populus balsamifera* Eier, welche ich für solche von *Las. populifolia* hielt, was sich auch später als richtig herausstellte. Natürlich beschloß ich, dieselben zu ziehen. Ohne irgend eine Vorkenntnis und jeden Rates bar mißlang dieser Versuch vollständig, denn die geschlüpften Räupchen waren nicht zur Annahme von Nahrung zu bewegen. Dieser Mißerfolg entmutigte mich jedoch keineswegs. Im folgenden Jahre, durch Nachfrage und Nachdenken gewizigt, gelang es mir, die Raupen bis in den Frühling (März) zu überwintern, nachdem es geglückt war, eine Anzahl zu einer ziemlichen Größe zu bringen. Jedoch als dieselben Futter annehmen sollten, nachdem solches zu haben, ging eine nach der andern ein. Im folgenden Jahre hatte ich im Herbst wieder eine Anzahl Raupen gezogen und beschloß nun, dieselben im Freien zu überwintern; jedoch auch dieser Versuch mißlang, denn nicht eins der Tiere fand ich wieder. Nunmehr kam ich auf den Gedanken, die Raupen im laufenden Sommer zur Entwicklung zu bringen, da ja in Hofmanns Schmetterlingswerk, wie auch im Verge, berichtet wird, daß dies in heißen Sommern gelungen sei. Inzwischen war ich durch Vermittelung eines jungen Sammelers Mitglieds des Lepidopt. Vereins „Orion“ geworden und kam so durch befreundete Sammler zur Festigung meines Entschlusses. Das kommende Jahr brachte leider keinen günstigen Sommer, so daß die Raupen mit vieler Mühe und Nachhilfe an Wärmeerzeugung über ihre natürliche Entwicklung hinweggetäuscht werden konnten. Es gelang mir dies auch nur bei drei Tieren, welche Anfang Oktober erwachsen waren. Von diesen kamen noch Anfang des Monats zwei zum Verspinnen und zur Verwandlung, während die dritte einging. Von den beiden Gespinnsten erhielt ich endlich ein wundervolles Pärchen des erschten Falters.

Im nächsten Jahre hatte ich schon doppelten Erfolg und zwar bedeutend frühzeitiger, jedoch ergab das Resultat nur weibliche Falter, die mindestens von der Größe der natürlichen Art *Las. populifolia* waren. Unerwähnt darf nicht bleiben, daß es mir scheinen will, als ob nicht jede Raupe, trotz aller aufgewendeten Mühe und trotz gleicher Behandlung, sich über ihre naturgemäße Entwicklung hinwegtäuschen läßt, dies vielmehr nur mit einem geringen Prozentsatze der Fall ist. Wenn diese Zeilen dazu beitragen würden, andere Sammler resp. Züchter zu bewegen, ihre Erfahrungen und Ansichten zu veröffentlichen oder Irrtümer meinerseits zu berichtigen, so wäre der Zweck dieser Zeilen erreicht.

Berlin.

Aeschna cyanea Müll. und *Formica rufa* L.

Von Alex. Reichert.

In einem Waldrande in der näheren Umgebung von Diezbar bei Meissen bemerkte ich am 11. August 1895 die schöne *Aeschna cyanea* Müll., eine unserer großen Libellenarten, in einer Anzahl von etwa 30—40 Stück. Es war gegen Abend, die Libellen flogen sehr lebhaft und kehrten immer wieder an dieselbe Stelle des Waldrandes zurück. An und für sich wäre das nichts Merkwürdiges gewesen, da es den Gewohnheiten dieser Netzflügler entspricht; da ich aber *Aeschna* meist vereinzelt und noch nie in so großer Anzahl an einem Orte beisammen gesehen habe, suchte ich nach einem Grunde für diese auffallende Thatsache und hatte ihn auch sehr bald gefunden.

An der Stelle, zu welcher die Libellen immer wieder zurückkehrten, befand sich eine Colonie der großen, roten Waldameise, *Formica rufa* L., deren männliche und weibliche Bewohner im Begriff waren, ihren Hochzeitsflug zu unternehmen. Diese günstige Gelegenheit, mühelos reiche Beute zu erhaschen, hatten die gefräßigen Libellen nicht unbemerkt vorübergehen lassen. Sobald sich ein Pärchen der Ameisen einige Meter hoch über den Boden erhoben hatte, mitunter noch früher, stürzten sich sofort eine oder mehrere Libellen mit der bekannten unfehlbaren Sicherheit auf die unglücklichen Hochzeitsreisenden und entführten sie auf Nimmerwiederssehen in die Lüfte.

Ich sah diesem interessanten Schauspiel längere Zeit zu und konnte beobachten, daß nur sehr wenige von den Pärchen dem Auge der scharfsichtigen Räuber entgingen — und ungehindert die Freiheit erreichten. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [1898](#)

Autor(en)/Author(s): Kunkel Wilhelm

Artikel/Article: [Lasiocampa populifolia Esp., die Pappelglucke, und ihre Varietät aestiva 189-190](#)